



Solidarität

Der Tessiner Arzt **Francesco Ceppi** erzählt von seinen Erfahrungen in der Kinderkrebsklinik von Managua in Nicaragua

“HELFFEN SIE UNS, EINE ERSTKLASSIGE VERSORGUNG ZU GARANTIEREN”

von **Giò Rezzonico**

Selbstlos ist er einst ins Ausland gegangen, um berufliche Erfahrung zu sammeln, am Ende wurde er dafür reich belohnt: Mit diesen Worten könnte man den Lebensweg von Francesco Ceppi, einem jungen Tessiner Arzt, zusammenfassen. Seit seiner Studienzeit leistet er Freiwilligenarbeit in der Onkologie des Kinderspitals von Managua in Nicaragua. Diese Abteilung wurde vor dreissig Jahren auf Initiative von Franco Cavalli, dem Mitbegründer der Amca, *Associazione di aiuto medico al Centro America*, aufgebaut. Heute benötigt sie dringende Renovierungen (siehe auch “Passaparola” auf Seite 13).

Francesco Ceppi ist eine beeindruckende Person, über die Jahre wird er das Werk von Franco Cavalli in Mittelamerika weiterführen. “Meine Freiwilligenarbeit in Nicaragua begann ich am Ende des ersten Studienjahres”, erzählt er. “Ich wollte mit eigenen Augen sehen, was medizinische Hilfe in einem Entwicklungsland bedeutete. Also kontaktierte ich Franco Cavalli. Zuerst antwortete er mir, dass ich für einen solchen Einsatz zu jung bin. Doch, als ich insistierte, gab er nach. Er meinte, ich solle es zumindest versuchen. Mein erster Aufenthalt fand also im Sommer vor zwanzig Jahren statt. Es war Liebe auf den ersten Blick, sowohl bezüglich des Landes, als auch bezüglich des Berufes. Seit Beginn meines Medizinstudiums wusste ich, dass ich in die Pädiatrie wollte. In dieser Abteilung des Spitals von Managua fand ich die Bestätigung. Ich hatte die richtige Wahl getroffen.” Das Studium sei ihm oftmals zu theoretisch erschienen, erzählt Francesco Ceppi weiter. Die “richtige Medizin” erlebte er erst während seiner Ferien in Nicaragua. “Denn in Managua gab es nur wenige Ärzte. Jede Unterstützung war wertvoll.” Die Verantwortlichen der onkologischen Kinderabteilung seien gut ausgebildet gewesen, hätten auch im Spital von Bellinzona und Monza gearbeitet. Sie waren die Motoren des Amca-Projekts.



Francesco Ceppi war bereits während des Studiums als freiwilliger Helfer im Ausland tätig

“Nach meinem ersten Aufenthalt im Sommer bin ich immer wieder nach Nicaragua zurückgekehrt. Insgesamt hielt ich mich über drei Jahre in diesem wunderschönen Land auf. Noch immer verbringe ich mindestens einen Monat pro Jahr dort. Und ich stehe fast täglich in Kontakt mit meinen Kolleginnen und Kollegen vor Ort, um schwierige Fälle zu besprechen.”

Gegenwärtig arbeitet Francesco Ceppi am Universitätsspital in Lausanne, wo er ein wichtiges Projekt über die Entwicklung einer Immuntherapie für krebskranke Kindern leitet. Er hatte sich in Kanada auf Kinderonkologie spezialisiert und arbeitet mit dem Kinderspital in Seattle (Universität von Washington) zusammen.

Es ist schon einige Jahre her, seit der junge Student fern von Zuhause eine neue medizinische Realität entdecken wollte. “Früher hatte ich das Gefühl”, sagt er, “dass ich aus der Erfahrung in Nicaragua hauptsächlich lernen



Seinen ersten Einsatz leistete der Tessiner Arzt in Nicaragua

konnte. Mittlerweile kann ich aber auch etwas von meinem Wissen zurückgeben. Die Ärzte, mit denen ich ursprünglich zusammenarbeitete, gehen nun in Pension und werden durch junge Mediziner in meinem Alter ersetzt. Die Zusammenarbeit funktioniert nach wie vor bestens.” Von der einstigen Freiwilligenarbeit hat er also mittlerweile profitieren können, persönlich wie

beruflich. “Sicher. Ich habe durch meine Arbeit neben meiner Frau weitere wichtige Persönlichkeiten kennengelernt. Etwa Franco Cavalli oder Valentino Conter, die heute international bekannt sind, aber auch viele andere Ärztinnen und Ärzte, die in Zentralamerika interessante Projekte voranbringen. Wir Spezialisten treffen uns jedes Jahr zu einem Kongress zum Thema

lichen 80 Prozent gilt eine viel tiefere Überlebenschance als in den Industrieländern. “Aktuell werden in Nicaragua pro Jahr etwa 300 Fälle neuer Krebserkrankungen bei Kindern verzeichnet, davon können 50 bis 60 Prozent erfolgreich behandelt werden, je nach Art des Tumors. Die im Vergleich mit der Schweiz tieferen Prozentzahlen der Geheilten sind auf zu spät diagnostizierte Krankheiten, Infektionen oder den frühzeitigen Abbruch der Behandlungen zurückzuführen.” Bezüglich des Verhaltens der Patientinnen und Patienten erklärt der Tessiner, die Situation in Nicaragua widerspiegeln in etwa die Verhältnisse bei uns vor dreissig Jahren. “Der Arzt wird als eine Art Guru angesehen, und seine Entscheidungen werden nie in Frage gestellt. Nur wenige zweifeln die Entscheidung eines Mediziners an. Die Menschen zeigen sich gegenüber dem Gesundheitspersonal sehr dankbar. Nicht selten werden zur medizinischen Sprechstunde auch Eier, Hühner oder Schweine mitgebracht. Als Dank für die Behandlung. Das gilt vor allem für Menschen, die auf dem Land leben. Sie nehmen stundenlange Reisen auf sich, um ihre Kinder ins Spital in Managua zu begleiten und erhoffen sich von unserer Medizin Wunder. Die Menschen haben Mühe zu akzeptieren, wenn eine Behandlung nicht erfolgreich ist. Die Gründe für diese Misserfolge liegen oft in einer verspäteten Diagnose. Deshalb unternehmen wir alles, um auch Ärztinnen und Ärzte in abgelegeneren Gebieten besser auszubilden. Damit diese rechtzeitig erkennen, wann es notwendig ist einzugreifen.”

Übersetzung tz

Die Organisation

Amca, die Vereinigung zur medizinische Hilfe in Mittelamerika, wurde im August 1985 von Ärzten, Gewerkschaften und Dritte-Welt-Organisationen gegründet. Mit ihren medizinischen und sozialen Projekten unterstützt sie die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft, Mütter und Kinder.



Im Spital “La Mascota” in Managua begann für die Amca 1985 die Zusammenarbeit in Mittelamerika

Ein Ziegelstein, um krebserkrankte Kinder unterstützen zu können

Kaufen Sie einen Mauerziegel für 50 Franken oder für 100 Franken,

und unterstützen Sie die Renovierung des Spitals für Kinderonkologie von Managua in Nicaragua der Amca, *Associazione di Aiuto Medico al centro America*, die vom Tessiner Onkologen Franco Cavalli gegründet wurde (siehe auch Seite 13).

Überweisungen an: Banca Stato Bellinzona
Fondazione Amici di AMCA
Konto Nr. 6336663/001.000.001
IBAN: CH10 0076 4633 6663 C000 C